

# Erfahrungsbericht Erasmus+

---

Universidad Rey Juan Carlos - Wintersemester 2016/2017  
von Julian Glöckner

## Vorbereitung

Die Idee während meines Bachelors ein Auslandssemester zu machen kam mir bereits sehr früh. Das angebotene Programm „Erasmus+“ stellte die ideale Gelegenheit für mein Vorhaben dar. Als es dann Zeit war sich für die Städte und Universität zu bewerben, habe ich mich intensiv mit meinen Zielen für dieses Semester beschäftigt. Auf Englisch zu studieren und damit dieses zu verbessern, internationale Studiumserfahrung zu sammeln und Menschen aus verschiedenen Ländern kennen zu lernen waren nur einige dieser vielen Ziele. So kam es, dass zu meinen Favoriten Lissabon, Madrid und Aarhus zählen.

Nach langer Überlegung gab ich schlussendlich Madrid als meinen Erstwunsch an. Die Zusagen für mich und meinen besten Freund, der sich ebenfalls für Madrid beworben hatte, kamen einige Wochen später. Die Freude war groß und ich beschloss noch, obwohl es nicht notwendig zum studieren war, einen Spanisch A1 Kurs zu belegen. Diesen kann im Voraus nur empfehlen, da in Madrid wirklich nur ein geringer Teil der Leute Englisch spricht. Ich bemerkte schnell, dass ich von spanischen Universitäten keine vergleichbaren Betreuung wie von deutschen Unis erwarten kann. Die Kommunikation am Anfang war sehr schwer. Auf Antworten der Fragen die ich zu Beginn noch vielzählig hatte musste ich teilweise eine Woche warten.

Das Learning Agreement wurde ausgefüllt und unterzeichnet; das Abendteuer konnte beginnen.

## Das Abendteuer beginnt

Als erstes ging es darum eine Anreise zu planen. Ich bemerkte schnell das Hamburg der günstigste und am besten erreichbare Flughafen von Göttingen aus ist. Mit Ryanair hat mich ein Flug nicht einmal 100€ gekostet (23kg Gepäck inklusive). Den Rückflug habe ich noch nicht gebucht, da ich relativ spontan entscheiden wollte wann es für mich dann endgültig zurück geht. Ich entschied mich früh genug hinzufiegen um dann Vorort nach Wohnungen gucken zu können. Dies tat ich, da mir bereits im Vorfeld vermehrt gesagt wurde, dass die Bilder auf den Internetseiten oft nicht der Realität entsprechen. So buchte ich noch vier Hostelnächte im Voraus. Der drei Stunden Direktflug verlief angenehm. Ich flog mit meinem Freund, der ebenfalls den Platz an der selben Uni bekommen hat und einem weiteren Kumpel. Dieser wollte sich Madrid angucken, bevor er weiter nach Portugal fliegt und dort in Porto sein eigenes Erasmus startet. Als wir dann an unserem Hostel (Hat Hostel Madrid - nur zu empfehlen) ankamen, wurden wir direkt auf einen abendlichen Kneipenabend eingeladen, bei dem wir direkt einige neue Bekanntschaften machen konnten. Es war ein guter Start.

## Wohnungssuche

Direkt am nächsten Tag begannen wir mit der Wohnungssuche. Das Preisniveau lag über den durchschnittlichen Wohnungspreisen in Göttingen. Internetseiten wie [idealista.com](http://idealista.com) oder [erasmusflat.com](http://erasmusflat.com) ergaben keinen Erfolg. Fündig wurden wir bei einer Facebookgruppe, bei der Leute ihre Wohnungen anbieten, nachdem sie ihr Erasmus beendeten. Der Besichtigungstermin fand noch am gleichen Abend statt. Es handelte sich um ein ganzes Haus, welches sich in

Malasaña befindet. Uns wurden auf sechs Etagen verschiedene Räume gezeigt. Einige Personen wohnten bereits dort. Wir bemerkten schnell, dass es sich um ein Erasmus typisches Haus handelte, indem wenig Muttersprachler wohnen werden. Das hat uns nicht gestört, da die Sprache lernen nicht unser primäres Ziel war.

Wir entschieden uns für ein Zimmer in der ersten Etage welches bei 700€ lag. Dieser Preis war überdurchschnittlich hoch, da es ein großes Zimmer in allerbesten Lage war. Außerdem war das Zimmer bereits möbliert, was uns einige Kosten ersparen konnte. Der Grund warum ich hier im Plural berichte ist, dass mein Kumpel und ich und dieses Zimmer und die Kosten schlussendlich geteilt haben. Dies zeigte sich im weiteren Verlauf des Erasmus' als keine belastende Entscheidung.

### Stadtviertel

Wie bereits erwähnt habe ich in dem Stadtviertel Malasaña gewohnt. Dieses ist nur zu empfehlen. Alle wichtigen Orte sind zu Fuß zu erreichen (z.B Sol 15min, Gran Via 10min). Außerdem ist diese Wohngegend von vielen jungen Leuten bewohnt was auch eine große Barszene mit sich bringt. Es gibt viele schöne Cafés in denen man sich auch gut für seine Exams vorbereiten kann.

Weitere empfehlenswerte Wohngegenden sind „La Latina“, „Sol“, „Chueca“ und „Lavapiés“. Diese befinden sich alle in Zentrumsnähe, wo sich auch das Leben in Madrid abspielt. Ich würde aus meiner Erfahrung sagen, dass man für eine gute Wohnung in Madrid bereits sein muss 400€ - 500€ auszugeben.

Als kleinen Tipp: In meinem Fall hatte ich viel Glück mit der Wohnungssuche, da ich direkt bei meiner ersten Wohnungsbesichtigung zugeschlagen habe. Doch durch Erzählungen von Freunden erfuhr ich, dass dies nicht der Normalfall war. Lasst euch nicht aus der Ruhe bringen, am Schluss ist jeder meiner Freunde in einer angenehmen Wohnung untergekommen.

Ihr solltet übrigens darauf achten, dass euer Zimmer mit einer Heizung ausgestattet ist. Obwohl es im Sommer sehr warm ist, kann die Stadt im Winter und gerade in der Nacht sehr kalt sein.

Zusammenfassend kann man an dieser Stelle sagen, dass durch das gut ausgebaute Metronetz dein schlussendlicher Wohnort nicht allzu entscheidend ist. In 5 - 10 Minuten Abständen fahren die U-Bahnen durch die gesamte Stadt.

Ein Monatsticket, welches die Metro, den Bus und den Zug beinhaltet, kostet für Studenten unter 26 Jahren nur 20 Euro. Achten muss man allerdings auf die Fahrzeiten. Leider stoppt die Metro um 1:30 und fährt erst wieder um 6 Uhr am nächsten Morgen. Dies könnte beim Feiern

Schwierigkeiten bereiten. Doch da kommen die Taxis ins Spiel. Diese sind in allgemein Spanien vergleichsweise sehr günstig und sind zu jeder Uhrzeit vorhanden.

Oft hat mich die Fahrt durch die Stadt nur 8€ gekostet (20min Fahrt).

### Das Studium an der URJC

Der Campus Vicalvaro der Universidad Rey Juan Carlos (an dem sämtliche Wirtschaftsvorlesungen stattfinden) liegt etwas außerhalb der Innenstadt. Von meiner Wohnung aus habe ich immer 35 Minuten gebraucht, bis ich dort angekommen bin. Trotzdem würde ich jedem eher eine zentrale, als eine unnahe Wohnung empfehlen. Ein großer Teil deines Erasmus Leben spielt sich doch eher in der Innenstadt ab.

Die Kurse die ich gewählt habe wurden alle in Englisch unterrichtet und ich merkte schnell, dass es manchmal schwer sein kann das Englisch der spanischen Professoren zu verstehen. Anstatt Vorlesungen in großen Hörsälen ähnelt der Unterricht eher an schulähnliche Zustände. Oft kennt der Professor deinen Namen und fordert dich auch auf einige Aufgaben an der Tafel vorzurechnen. In einem Kurs befinden sich im Schnitt 30 - 40 Studenten. Die von mir besuchten Kurse setzten sich zur Hälfte aus Erasmus Studenten und zur anderen Hälfte aus spanischen Studenten zusammen. Anders als es bei den anderen Universitäten in Madrid war, gab es für meine Kurse/ Universität keine Anwesenheitspflicht. Daher war ich überrascht wieviele Studenten schlussendlich am Klausurtag erschienen, die ich im Vorfeld noch nie in den Vorlesungen gesehen habe. Eine Mensa gab es auch. Diese war zwar mit 5€ für ein großes Menü bezahlbar, allerdings war das Essen eher gewöhnungsbedürftig. Der Campus an sich bietet viel Platz, Grünflächen, Sportmöglichkeiten und auch eine echt angenehme Bibliothek. Die Pausen zwischendurch konnte man also gut nutzen. Die Endklausur waren in meinem Fall alles Multiple-Choice Klausuren. Oft setzte sich die Endzensur aber auch aus Präsentationen und abgegeben Aufsätzen zusammen. Das Leistungsniveau würde ich im Vergleich zu der Universität Göttingen als gering beschreiben.

### Freizeit und Leben

Die Stadt Madrid bietet einem unzählige Möglichkeiten seinen Alltag zu gestalten. Dank der Organisation ESN, war es nicht schwer neue Leute kennen zu lernen. Diese plante direkt am Anfang des Semesters viele Aktivitäten.

Der Retiro Park ist ein Ort, an dem man sich gut entspannen kann. Cafés, Bars und Nachtclubs gibt es im Übermaß und lassen nie Langweile aufkommen. An die Eintrittspreise der Nachtclubs muss man sich allerdings erstmal gewöhnen. Unter 10€ kostet der Eintritt selten. Allerdings sind bei diesen Preisen auch oft Coupons für Longdrinks dabei.

Zu meinen persönlichen Geheimtipps zählt das „Circulo de Bellas Artes“. Ein Kulturinstitut mit einer Dachterasse, von der man einen wahnsinnig schönen Ausblick hat. Dort hat man die Möglichkeit auf Liegesofas ein Bier während des Sonnenuntergangs zu genießen. Besonders zu empfehlen ist Lavapiés für günstiges und gutes Essen, La Latina für die abwechslungsreichen Bars, sowie die Gegend um und auf der Gran Vía, wo man alles findet was das Shoppingherz begehrt.

Außerdem bietet Madrid eine Vielzahl von kulinarischen Speisen. Die weltweit bekannten Tapas kann man hier an vielen Ecken probieren. Das Leben in Spanien beginnt meist so richtig in den Abendstunden. Die Restaurants füllen sich erst gegen 21.30 und dementsprechend die Bars und Kneipen erst gegen 22:30 - 24:00 Uhr, haben dann aber umso länger geöffnet und die Nächte sind dann auch mal etwas kürzer. Um dem entgegenzuwirken machen die Spanier im Sommer tagsüber oft die sogenannte ‚Siesta‘, eine Art Mittagsruhe, in der einige Geschäfte und Läden zwischen 14-17 Uhr geschlossen bleiben.

Alles in allem kann man sagen das nicht einmal die vier Monate gereicht haben um sich die Stadt komplett anzugucken. Jeden Tag konnte man etwas neues entdecken.

Die Wochenenden habe ich genutzt, indem ich mir andere spanische Städte angeguckt habe. So hatte ich auch die Möglichkeit Granada, Barcelona, Valencia und Bilbao zu besichtigen. Es gibt günstige Busse die teils auch Übernacht einen an das gewünschte Ziel bringen. Ganz am Ende meines Aufenthalts habe ich auch noch die Chance genutzt für 40€ (Hin- und Rückflug - Ryanair) mir Marokko anzugucken. Für dieses Geld kann ich es wirklich jedem, der in Madrid noch Zeit überhat, empfehlen.

## Fazit

Alle Erwartungen die ich an mein Semester in Madrid hatte wurden erfüllt.

Ich habe in meiner Zeit viele neue Bekanntschaften gemacht, eine neue Großstadt kennen gelernt und Einblicke in ein internationales Studium bekommen.

Auch die spanische Kultur war für mich etwas neues. Durch das Zusammenleben mit Iren wurde auch mein Englisch deutlich verbessert. Ich kann jedem der die Möglichkeit besitzt ein Erasmus zu absolvieren, genau dieses raten. Jede Hürde die man nehmen musste hat sich im Endeffekt als eine gute Erfahrung herausgestellt. Mein tägliches WG-Leben war ebenfalls ein Highlight für mich. Ich wohnte mit drei Iren, einem Franzosen und drei weiteren Deutschen zusammen. Die verschiedenen kulturellen Eigenschaften haben jeden Tag zu etwas besonderem gemacht.

Ich werde auch in Zukunft immer wieder die Stadt besuchen, da einige Freunde dort noch länger studieren werden.